**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 7 (1898)

**Heft:** 44

Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Zum Kapitel "Stellenvermittlung".

Von einem unserer Mitglieder in Davos liegt Klage vor gegen einen in Luzern etablierten Placeur wegen widerrechtlicher Forderung. Der Fall ist kurz folgender: Dem Placeur in Luzern wurde von Davos aus Aufrag erteilt, für eine Kellnerin in betr. Hotel zu sorgen. Nachdem die Angelegenheit ohne Resultat verlaufen und die Stelle anderweitigbesetzt werden musste, erhält nun der Hotelier von dem erwähnten Placeur eine Rechnung von 7 Fr. für Insertionsspesen. "Bin ich verpflichtet, diesen Betrag zu zahlen oder nicht?" Dies ist die Frage, welche uns der betr. Hotelier zur Beantwortung vorlegt und da es sich hier um eine Frage von allgemeinem beruflichem Interesse handelt, so glauben wir gut zu thun, wenn wir diese Angelegenheit öffentlich besprechen.

Im ersten Moment scheint die Lösung der Frage sehr einfach: Hat der Hotelier, für den Fall, dass eine passende Kellnerin nicht zur Verfügung stand, Auftrag gegeben, durch Inserate eine solche zu suchen, dann hat selbstverständlich er für die Kosten aufzukommen; hat jedoch der Placeur von sich aus ein bezügliches Inserat erlassen, dann ist es ebenso selbstverständlich, dass der Placeur die Kosten tragen nuss, wenn der Hotelier sie nicht freiwillig auf sich nehmen will. Diese Schlussfolgerung sollte man als logisch betrachten können, sie ist es aber nicht. Denn seit kurzem besteht in Luzern eine polizeiliche Verordnung, wonach laut § 12 die Inhaber von Stellenvermittlungsbureaux ein Recht haben, für von Seite der Hoteliers angemeldete Stellen eine Einschreibegebühr von 50 Cts. zu beziehen, sowie laut § 16 Ersatz für speziell erlassene Inserate zu fordern.

Würde der Placeur durch die Annonce in die Lage versetzt worden sein, die Stelle bestezen zu können, so würde ihm der Betrag von 7 Fr. vermutlich nicht streitig gemacht worden sein, trotz der Ueberzeugung, dass auch in diesem Falle ein Recht zur Forderung nicht bestehe, weil kein Auftrag zum Inserieren erteilt worden. Wo liegt nun aber die Lösung der Frage mit Rücksicht auf die neue Verordnung, welche besagt, dass Ersatz für speziell erlassene Inserate eingefordert werden können? Die Lösung liegt in dem Wörtchen "speziell". In vorliegendem Falle ist das Inserat ein

In vorliegendem Falle ist das Inserat ein speziell criassenes gewesen, wenn in demselben Näheres über die Stelle, für welche eine Kellnerin gesucht wurde, ersichtlich war, sei es durch Angabe des Ortes, Rang des Hauses oder in Bezug auf die Fähigkeiten, welche von der Postulantin verlangt wurden. Nach Luzerner Gesetz hat also der Hotelier für derartige Auslagen aufzukommen. Wir glauben aber, dass auch in dieser Beziehung eine Grenze besteht; denn es kann unmöglich in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben, dem Placeur freie Hand zu lassen bezäglich der Veröffentlichung von Personalgesuchen, und dem Hotelier einfach die Kosten zu überbinden. Als bezahlender Teil wird Letzlerem doch wohl das Recht vorbehalten bleiben, ein Wörtchen mitreden zu dürfen oder doch zum Mindesten vom Placeur angefragt zu werden, andernfalls es Letzlerem auch gar zu leicht gemacht wäre, sich auf Kosten anderer Personal zu verschaffen, über welches er anderweitig als für die ausgeschriebene Stelle verfügen könnte.

Ganz anders liegt die Sache, wenn der Placeur Anftrag für Personalbeschaffung erhält und er mangels geeigneter Bewerber ein allgemein gehaltenes Inserat erlässt, in welchem es z. B. nur heisst: "Kellnerinnen gesucht zu sofortigem Eintritt, etc." Ein derartiges Inserat ist nicht, im Sinne der Verordnung, als speziell erlassen zu betrachten und daher auch nicht vom Hotelier zu bezahlen. Wären auch für solche Inserate die Hoteliers haftpflichtig, dann dürften die Placeurs nur zu schnell in Versuchung geraten, sich ein und dasselbe Inserat zuerst vom Peter, dann vom Paul, nachher noch von einem Dritten u. s. f. bezahlen zu lassen. Eine derartige Gewerbefreiheit lag gewiss wiederum nicht in der Absicht des Gesetzgebers, daher die Vorschrift, dass nur speziell, d. h. für jeden einzelnen Fall, erlassene Inserate entschädigt werden müssen.

Unserem Gewährsmanne in Davos und allen denjenigen, die in ähnliche Lage kommen, können wir daher nur den Rat erteilen, jeweilen vom Placeur ein Beleg für das Inserat zu verlangen, dasselbe in vorerwähntem Sinne zu prüfen und wenn es allgemein gehalten, die Zahlung zu verweigern, wenn es aber speziel, d. h. auf den Fall Bezug habend, lautet, sich nicht überfordern zu lassen. Es hat alles seine Grenzen.

### Aus unalter Zeit.

Badeordnungen aus dem Gyrenbad bei Turbenthal.\*)

In der Sittengeschichte der alten Zeit spielen die Bäder eine äusserst wichtige und interessante Rolle. Abgesehen davon, dass sie als Sammelpunkte gesellschaftlichen Lebens die besten Illustrationen zum Sozial- und Kulturcharakter der Zeit bilden, kommt in ihren oft so originellen und eigenartigen Gewohnheiten der Geist der alten Zeit munter in drolliger Weise zum Ausdruck.

Dies gilt auch von den Satzungen des früh schon renommierten Gyrenbades bei Turbenthal, dessen Annehmlichkeiten heute noch von jedem Besucher und Gast anerkannt werden.

Bis zur Revolution bildeten Turbenthal und Wila eine besondere niedere Gerichtsherrlichkeit innerhalb der Grafschaft oder Landvogtei Kyburg. Diese Herrschaft war ein Erbeigen der Familie von Breitenlandenberg, deren Schloss einst schön und stolz über Turbenthal, auf dem Hügel gerade dem Gyrenbad gegenüber, thronte. In den Bereich dieser Familienherrschaft fiel das genannte Bad; es stand unter der Gerichtsharkeit derer von Breitenlandenberg. So wurden denn auf Befehl einiger Angehöriger dieses Geschlechts, nämlich der "wohledeln und gestrengen Junkeren Melchior, Hans Jakob, Hans Christoph und Hans Rudolf, alle vier Gebrüderen von und zu Breitenlandenberg als Gerichtsherren über das Gyrenbad\* im Jahre 1600 Satzungen aufgestellt über das Baden und die Badegäste und dieselben sind dann 1624, 1650 und 1706, sogar noch in unserm Jahrhundert, 1825 erneuert worden. Diese Ordnungen sind in ganz altertümlich-ehrwürdiger Weise, gleich Gesetzestafeln oder Diptychen (Doppeltafeln zum Schreiben auf zwei dicke, an den Innenseiten durch Charniere zusammengeheftete Holztafeln geschrieben, welche sich wie ein Foliant öfflnen und zuklappen und durch einem Riegel schliessen lassen. Ueber den Text der ersten Seite ist ein Bild des alten Gyrenbades hingemalt. Die Schrift ist zwar, wie es scheint, von 1826; aber der Inhalt entspricht allem Anscheine nach der ältesten Fassung des 7. Jahrhunderts. Wie einen kostbaren Schatz der Vergangenheit bewahrt die Familie Peter, Inhaberin des Gyrenbades, diese Reliquie.

Inhaberin des Gyrenbades, diese Reliquie.
Schon in den ersten Bestimmungen erkennen
wir den Charakter des 16. und 17. Jahrhunderts,
als einer Epoche der Religionsstreitigkeiten. In
einem Bade zürcherischen Gebietes, das katholischen Gegenden nahe lag, musste die Gefahr

\* Aus der "Neuen Zürcher Zeitung".

gross sein, dass das Zusammenleben von Leuten verschiedener Konfession bei der unglaublichen religiösen Spannung und kirchlichen Erregbarkeit Ausbrüche der Unduldsamkeit veranlassen, die ihrerseits wieder geradezu konfessionelle Waffenzusammenstösse nach sich ziehen konnten. Deshalb die Verfügung, "dass gemeine Baderleuth, Geistliche oder Weltliche, Alte oder Junge, Manns- oder Weibspersonen von was Standes oder Würde dieselben seyn nöchten, je Eines das Andere bey seiner Religion und Glauben frey, ruhig, sicher und unangetaschtet (sict) sein und bleiben lassen, auch in keinerley Weis molestiren, niemand das Andere schimpfiren oder auf Gefahr disputiren, sondern wo man sich etwas des Glaubens alben unterreden und ersprachen wollte, soll es Alles mit Freundlichkeit und Bescheidenheit, auch in guter Verstandnuss, Frieden und Einigkeit also geschehen, dass keiner an etwas zörnen oder zu ungut aufnehmen sollte, denn welche Person darwider häte und sich in diesen fall ungebührlich erzeigte, dieselbe solle von gemeinen Baderleuten (d. h. allen Badegästen) nach gestaltsame des Verbrechens gestraft und in so weit mit einer Busse angesehen werden, dass der Beleidigt sehen möge, dass man mehr frieden als streit suche und liebe. Es war also hier der Gesellschaft fest überlassen, die Busse zu bestimmen, was um so auffallender war, als, wie wir noch hören werden, der Bussenertrag der Gesellschaft fest gute den der Gesellschaft selbst zu gute kam.

Im weiteren werden (wie dies ja damals allenthalben in den obrigkeitlichen Mandaten geschah) Fluchen und Schwören strenge untersagt. Wer dawider handelt, soll der Gesellschaft "2 Schilling Busse bezahlen und mehr"; sind es schwerere Verbrechen, so soll beim Richier geklagt werden. Auch alle Schlägereien, Verwundungen und Streiche sollen vor den Richter kommen.

Dass das gemeinschaftliche Baden von Angehörigen beider Geschlechter in einem Bassin (was thatsächlich hier noch noch 1826 vorkam) manche Unziemlichkeiten veranlassen konnte, liegt auf der Hand. Darum wird verordnet, dass jeder im Bad sich aller Zucht und Ehrbarkeit befleissen und alle garstigen Reden sich enthalten soll. Wer sich vergeht, soll gebüsst werden "bis zu einem dicken Pfennig".

Weil dazumal noch jedermann mit Waffen und Wehr herumging, was öfters Schlaghändel, Verwundungen und Verletzungen veranlasste, wird ferner verboten, dass jemand mit einem Degen oder Gewehr ins Bad hinein komme. Wenn einer sich hiegegen verging, so musste er — man denke! — ein oder zwei Mass Wein als Busse bezahlen. Es musste also im Interesse der Trinklust der Badegesellschaft liegen, dass möglichst oft Verstösse gegen diese Satzung vorkamen. Eine seltsame sittliche Auffassung in einer von Gesetzes- und Staatswegen aufgestellten öffentlichen Satzung!

Eine Reihe von Verfügungen verfolgen den Zweck, Reinlichkeit und Ordnung beim Baden zu befördern. Wer ins Bad hinein sitzen will, "soll zuerst seine Füsse sauber abwaschen bei 1 s. Busse". Zwei oder drei Schillinge bezahlt, wer das Wasser auf irgend welche Weise verunreinigte. Die Zeit des Badens wird auf bestimmte Stunden angesetzt. Oft kam es vor (und noch in einer Schrift von 1826 wird darüber geklagt), dass der Bademeister das erhitzte Wasser denen, die zuerst bereit waren, zukommen liess und für die späteren das Wasser nicht mehr besonders wärmte. Dies wird untersagt. Das erwärmte Wasser "soll fürhin allen ohne Vorteil abgeteilt werden".

Das Verhältnis von Wirt und Gästen wird angelegentlich geordnet. Die Gäste sollen gewissenhaft die Kosten der Zeche berichtigen; dafür soll der Wirt  $_{m}$ mit Ausgebung von Speis

und Trank sich gebührlich halten"; geschieht letzteres nicht, so können die Gäste bei den Vorgesetzten klagen und es soll dafür gesorgt werden, heisst es, "dass den ehren Gästen jedem nach Stands Gebühr sauber ohne Unterschied wohl auf- und abgewartet werde, damit das Badhaus desto fleissiger besucht und deren am Orth mit guter Abletze (Schlussmahl) nicht vergessen werde".

vergessen werde".

An allen Kurorten pflegen an Sonn- und Festlagen die Leute der Umgegend sich einzustellen und mitunter so heranzudrängen, dass Bad- und Kurgäste geniert und belästigt werden. Dies muss beim Gyrenbad so unverschämte Form angenommen haben, dass die Kurgäste durch Betteln u. drgl. behelligt wurden. "Nachdem auch zeithero", sagt der Artikel 11, "an den Sonntagen vielerlei Volk von benachbarten Gemeinden mit Haufen (sic!) dem Bad zugeloffen, welche den Gästen sowohl mit ungestümem Guzeln (d. h. wohl "um Guetzi oder Backwerk bitten") und Betteln bey und um die Gemächer als mit unverschämtem Hineinschauen bey den Badfenstern, Andere aber mit langwährendem und unzeitigem Kegeln und Spielen beschwerlich überlegen gewesen, also soll der Hauswirth trachten, wie ihm durch jemand von dem Haus das Guzeln bei den Gemächern abgehalten, diese aber erinnert werden, dass sie nicht beschwerlich seyen.

Auch die Andachtsstunden sollen nicht gestört werden. Wenn die Badergesellschaft, heisst es, eine Zeit zu Andacht, Gottesdienst und Gebet angesetzt hat, soll jedermann bei Strafe von 1 oder 2 s. Busse Stille beobachten.

Strafe von 1 oder 2 s. Busse Stille beobachten.

Zur Handhabung dieser Ordnung soll "die Badergesellschaft" je nach Anzahl der Leute fünf oder sechs Verordnete wählen, welche im Namen aller Aufsicht führen, die Bussen fleissig einziehen und darum Rechnung geben. Die Summe der Bussen soll "nach alter Gewohnheit" etwa bey einem gemeinen Liebes- und Aletze- (Abschieds-) Mahl verwendet werden; doch so, dass die armen Badeleute (wohl die von der "zweiten Tafel" wie letztere heute noch im Gyrenbade üblich ist) auch Antheil bekommen". Noch heute ist ein solches "Aletzinahl" im Gyrenbade Brauch, jeweilen Ende September; doch mit dem wesentlichen Unterschiede, dass die Kosten desselben nicht mehr durch Bussen bestritten werden, welche die Gäste zusammengelegt haben, sondern dass jeder die Uerte selbst bezahlt und nicht mehr freigehalten wird, wie in der guten alten Zeit.

gehalten wird, wie in der guten alten Zeit.

Blicken wir zurück, so werden wir sagen können, dass vieles von diesen merkwürdigen Satzungen überflüssig geworden ist. Der gesellschaftliche Charakter hat sich merklich gesellschaftliche Charakter hat sich werder für das Gyrenbad noch für andere Bäder Vorschriften für Beobachtung des Religionsfriedens. Wir können Satzungen über Reinlichkeit, über Zahlen der Zeche, und über die Pflichten des Wirtes entbehren, denn alle diese Dinge regeln sich von selbst. Wer nicht bezahlt, wird fortgeschiekt; wem es in einem Bade nicht gefälter geht nicht mehr. Der Bettel in den Badevorten kommt Gottlob nicht mehr vor; ebenso wenig das "unverschämte" Hineinschauen in die Bäder. Üeber garstige und unanständige Reden, Verunreinigung und Unsauberkeit, hat sich kaum mehr jemand so zu beklagen, dass dies eine öffentliche Angelegenheit würde. Bewafinete hat in einem Bade kein Mensch mehr zu fürchten.

Fern sei es von uns, mit diesen Vorzügen und selbstbewusst über unsere Vorfahren zu erheben! Wir wissen genugsam, wie achtungswürdig und ehrenwert diese in so vielem gewesen sind. Nur die grossen Wandlungen des Kulturcharakters soll dieser Vergleich zwischen Einst und Jetzt andeuten. Nichts ist für die Schiffe gofährlicher, als jene isoliert stehenden Klippen, in deren furchtbare Nähe die durch irgendwelche Umstände irregeleiteten Schiffe nur zu leicht geraten können. Einige dieser unheilvollen Meeresfelsen sind bereits durch Explosivstoffe aus dem Wege geräumt worden, doch gibt es noch viele, an denen wieder und immer wieder stolze Oceandampfer scheitern müssen. Um nun die Manacles-Klippen mittelst Dynamit und Elektricität zu sprengen und somit ein für alle Mal die Todesfallen zu vernichten, die den "Mohegan", den "John" und zahlreiche andere Fahrzeuge zu Grunde gehen liess, bedarf es einer enormen Geldsumme, die herzugeben John Bull nicht allzu bereit sein wird. So ungeheuerlich und fast gänzlich unausführbar das Unternehmen auch scheinen mag, so erklärte Mr. Perks, der General-Manager der Nationalen Explosiv-Gesellschaft, kürzlich einem Interviewer, dass sich die Sache schon bewerkstelligen liesse, wenn die Regierung nur die allerdings recht bedeutenden Kosten tragen wollte. Gegenwärtig ist man dabei, eine ähnliche Riesenarbeit auszuführen, indem man bei Plymouth das Bett des Hafens durch die gewaltige Wirkung von etwa einer Tonne Dynamit tiefer zu machen sucht. Vor kurzem ist bei Gibraltar, wo die Felsenmasse wahrlich hart genug sein dürfte, ein kolossales Stück abgesprengt worden, um einem neuen Dock Platz zu machen. Vor einigen Jahren liessen die Amerikaner auf dieselbe Weise den gigantischen "Flood Rock" (Flutfelsen) verschwinden, der sich im Höllenthor breit machte und die Einfahrt in den New-Yorker Hafen nicht nur erschwerte, sondern sogar in hohem Masse gefährdete. Nächst den Manacles-Klippen müsste auch ein riesiger Felsblock, der 300 englische Meilen von der riesiger Felsblock, der 300 englische Meilen von der riesigen Felsblock, der 300 englische Meilen von der riesigen Felsblock, der an und ein felsch und ein riesiger Felsblock, der heiter den transatlantischen Dampfern direkt im Wege steht, in die Luft gesprengt werden. Nichts ist für die Schiffe gefährlicher

gesprengt werden.

Ein neues Verfahren, Fleisch zu konservieren, hat der bekannte dänische Zoologe
August Fjelstrup, schon bekannt durch seine
Methode, Milch und Zucker zu kondensieren,
entdeckt. Die Entdeckung hat sich nach dreimonaltichen Versuchen in der Aktienschlächterei
in Odense als vollkommen praktisch und durchführbar bewährt und dürfte von ausserordentlicher Bedeutung werden in einer Zeit, in der monatlichen Versuchen in der Aktienschlächterei in Odense als vollkommen praktisch und durchführbar bewährt und dürfte von ausserordentlicher Bedeutung werden, in einer Zeit, in der die Ausfuhrländer durch die sich beständig mehrenden Verhote der Einführung von lebendem Vieh auf die Ausfuhr geschlachteten Viehs hingewiesen werden. Die Methode hat — wie die meisten wertvollen Entdeckungen — den Vorzug, sehr einfach und leicht verständlich zu sein. Sie berüht auf dem Grundsatz, das Blut, den grössten Feind der Frische des Fleisches, so schnell und so vollkommen als möglich zu entfernen. Das zu schlachtender Teir — gleichgiltig ob Pferd, Ochse, Kalb oder Schaf — wird mit einem Revolver, der, um den Schädel nicht zu zerstören, mit Hagelpatronen geladen ist, mitten vor die Stirn geschossen. In demselben Augenblick, in dem es schmerzlos umsinkt, öffnet der Schlächter mit einem Messer die eine Herzkammer, durch die alles Blut ausgestossen wird. Ummittelbar darauf wird eine Salzbrühe, stark oder schwach, grob oder fein, wie es nach Beschaffenheit der Ware nötig ist, mittelst einer Spritze durch die andere Herzkammer in alle Adern des Tieres getrieben. Der ganze Prozess dauert nur wenige Minuten, und och ist das Schlachtlier durch ihn ebenso gründlich präpariert wie nach der mehrtägigen und doch ist das Schlachtuer durch inn ebenso gründlich präpariert wie nach der mehrfätigien Behandlung der alten Methode. Es wird weiter zerlegt wie gewöhnlich und ist dann sofort fertig zum Versandt. Bei den Generalver-sammlungen der Schlächtereien in Odense und Aarhus ist Fjelstrups Methode eingehend ge-prüft und von allen Sachverständigen anerkannt Alle Berichte von Plätzen, auf denen

das so behandelte Fleisch Absatz gefunden hat, lauten günstig.

Wie trinken Sie? Das ist eine Frage, die in unseren Kaffeehausern täglich so einige tausendmal gestellt wird. Die Art und Weise nun, wie der Gast auf diese Gewissensfrage reagiert, ob der Mokka schwarz oder hell, ob er viel oder wenig Milch enthalten soll, scheint uns gewisse Schlüsse auf seinen Charakter zu gestatten. Jene, die auf obige Frage der Hebe antworten: "Mittel", sind die schlichten Durchschnittsnaturen. Wie sie in allen Angelegenheiten die goldene Mittelstrasse wählen, so auch beim Kaffeetrinken. Sie verabscheuen die Extreme, lieben das Gleichgewicht der Kräfte, den harmonischen Wechsel von Licht und Schatten und neigen konservativen Anschauungen zu. Die Anderen, die "hell" bevorzugen, sind Wie trinken Sie? Das ist eine Frage Schatten und neigen Konservativen Anschauungen zu. Die Anderen, die "hell" bevorzugen, sind die Weicheren, Aengstlichen und Vorsichtigen, mitunter sogar etwas hypochondrisch; sie fürchten die kräftig ausgeprügten Eigenschaften des Kaffees und wünschen ihn deshalb besonders innig mit den sanfteren Bestandteilen der Milch vermischt. Des divekte Gegantheil dem bilden Kaffees und wünschen ihn deshalb besonders innig mit den sanfteren Bestandteilen der Milch vermischt. Das direkte Gegentheil dazu bilden Jene, die den Kaffee ganz schwarz trinken. Das sind entweder Melancholiker oder Sanguiniker — les extrêmes se touchent. Der Melancholiker sieht in dem schwärzlichen Saft ein kongeniales Element, er sucht darin Lethe — der Sanguiniker schätzt das Erregende, Anfeuernde und kümmert sich nicht im mindesten um hygienische Bedenken. Knifflich sieht es bei denen, die weder schwarz, noch mittel oder hell trinken und der Kellnerin allerlei schwer ausführbare, oft minutiöse Vorschriften bezüglich der Mischung erteilen. Da will der Eine; mur ganz, ganz wenig Milch" und schreit entsetzt auf, wenn das ihm vorschwebende Quantum um einen Kubikmillimeter überschritten wird; der Andere wünscht: "mehr hell als dunkel, aber nicht zu hell, lieber etwas dunkler"— das sind die Hochnervösen, die Neurastheniker — eine dritte Spezies wiederum will weiter nichts als: "eine Nüance weiss, ein Atom, nur einen Hauch"— das sind gewöhnlich Leute, die schon ein Bändchen Lyrik und eine entsprechende Zukunft hinter sich haben. Damit ist aber die Aufzählung noch lange nicht erschöfft. Da haben wir um einige Beispiele nich Leute, die senon ein Bandenen Lyffik und eine entsprechende Zukunft hinter sich haben. Damit ist aber die Aufzählung noch lange nicht erschöpft. Da haben wir, um einige Beispiele anzuführen, den Zerstreuten, der die Frage mit einem: "Danke, sehr gut!" beantwortet, den Verliebten, dem es gleichgiltig ist, den Pan-toffelhelden, der so trinkt, wie seine stärkere Hälfte trinkt, dann den Süssholzraspler: "Schwarz wie Ihre Augen, schönes Kind!", den Grobian: "Dumme Fragerei alleweil! Schänken S' halt ein!" oder den alten Grandlhuber, der nur ein halb knurrendes, halb grunzendes Geräusch von sich giebt, offenbar ein Citat aus dem Hindostanischen. Zum Schluss mögen noch Jene registriert werden, die der Kellnerin einfach die beiden Kannen aus der Hand nehmen und sich selbst einschänken: die skrupellosen Gewaltmenschen à la Malatesta.



Zürich. Während des Monats September sind in den Gasthöfen Zürichs 26,916 Fremde abgestiegen.

Berneroberland. Das neue Hotel auf der Schynigen Platte ist unter Dach. Es wird bereits am innern Ausbau desselben gearbeitet.

Christiania. In hier verstarb am 28. September Herr Ch. Aug. Smith, Besitzer des Hotel Scandinavia.

Chur. Die Stadtgemeinde votierte 500,000 Fr. Subvention in Aktien für die Albula-Bahn, womit nun die Finanzierung vollständig ist.

England. Infolge des letzten Südweststurmes ist in Camberwell das Stationshotel ast günzlich eingestürzt.

Lausanne. Das Hotel National, bisheriger In-haber Herr Ch. Gallo, ist von Herrn J. Faucherre in Betrieb genommen worden.

Liestal. Durch Kauf ging das Hotel zum Falken zum Preise von 165,000 Fr. samt Inventar an Eduard Iffrig aus Mülhausen über.

San Remo. Herr Karl Müller vom Kurort Stoos hat sein Wintergeschäft in San Remo, Hotel-Pension Quissiana, wieder eröffinet.

Basel. Das Hotel "Europäischer Hof" ist aus dem Besitze des Herrn J. Hirster in denjenigen der Herren Schaetti & Steiger übergegangen, mit Antritt auf 1. November.

Biel. Die Kerle, welche vor einiger Zeit den Portier des "Bielerhofes" bei Nacht vor das Haus Lockten und dann misshandelten, sind eruiert; es sind Franzosen und Italiener.

Champagner-Ernte. Die Nachrichten über die

saut rranzosen und Italiener.

Champagner-Ernte. Die Nachrichten über die
Weinernte in der Champagne lauten sehr befriedigend. Nach den Schätzungen wird der diesjährige
Etrtag den von 1897 um 450 Hektoliter übersteigen.

Lugano. Das Schloss Trevano (Villa von der
Weis) wurde an eine Gesellschaft verkauft, welche
beabsichtigt, eine grosse Heilanstalt für Brustkranke
zu errichten.

Montreux. Un consortium formé de financiers de Lausanne et de Montreux a racheté l'hôtel Breuer, à Montreux. M. Georges Breuer, fils, continuera à diriger l'hôtel.

Weissenburg. Der Bau des vordern Weissenburgbades ist schon bedeutend vorgeschritten und unter Dach, so dass nun die innere Vollendung begonnen hat.

gonnen hat.

Neuhausen. Wir brachten in letzter Nummer
die Notiz, dass der neue Inhaber, Herr Albert Müller,
das Hotel Cassandra in Hotel Müller umtaufen werde.
Wie uns mitgeteiti wird, ist dies nicht der Fall,
sondern es behält das Hotel den Namen "Cassandra."

Die schwarzen Griffe an Essbestecken ver-lieren häufig ihre Farbe, besonders wenn man sie, wie dies so häufig geschieht, nach dem Essen be-hufs Reinigung eine Zeit lang in heisses Wasser legt. Durch mehrmaliges Bestreichen mit einer Eisenvitriollösung lässt sich die ursprüngliche Farbe leicht wieder herstellen.

listen introfessing assess sout each punglisher in the designation of the Callrich. Balinhof wird an Stelle des jetzigen Hotel "Balinhof" Ecke Balinhofhatz-Gessneraltehen. Der jetzige Besitzer. Hotel In Ranges um sein Hotel gelegenen Hüsser erworben und wird dieselben durch entsprechende Neubauten seinmej teitzigen Hotel ansohleissen.

Davos. Amtliohe Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgiste vom 15. Okt. 198: 10 tk. 1989: Deutsche 411, Engländer 317, Schweizer 215, Holliander 34, Franzosen 102, Belgier 27, Russen 90, Oesterreicher 19, Amerikaner 27, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 51, Dinen, Schweden, Norweger 11, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Total 1,862. Darunter waren 78 Passanten. Italiener, Griechen 51, Danen, 50 Angehörige anderer Nationali Darunter waren 78 Passanten.

Darunter waren 78 Passanten.

Wien. Die Leitung der Ausgestaltung und Inneneinrichtung, sowie die spittere Direktion der Hotel-Unternehmungen am Cobenz bei Wien, Eigentund er Allgemeinen Holländisch-Oesterreichischen Baugesellschaft, sind Herrn Ludwig Täuber übertragen worden. Die Eröffung des Hotel Schloss Cobenzl ist für Marz 1899 vorgesehen. Es liegt eine halbe Stunde von Wien, erhält drei Dependancen und an den äussersten Grenzen des 250 Joch grossen Naturparkes, der von Wald umgeben ist, zwei Cafe-Restaurants.

Schweden. Das Hotel Horn in Melmä ist em

Restaurants.

Schweden. Das Hotel Horn in Malmö ist am 1. Oktober an eine Aktiengesellschaft mit der Firma "Malmö-Hotel Acide-Baggo" bei Begegenge 1985 in 198

rechte zu überträgen.

Paris. Herr M. Wachter, während mehreren
Jahren Direktor des Grand Hotel des Bains in Bussang (Vogesen) übernimmt diesen Herbst die Direkrechten der Schaffen der Schaffen der Schaffen der
Frühjahr diejenige des Hotel du Palais, cour la
Reine, in Paris. Das Hotel du Palais, chemals ein
Hotel von ca. 40 Zimmern, hat einem eleganten,
modern und komfortabel eingerichteten Neubau
Platz gemacht, der nun an die 150 Zimmer zihlt,
und ein Restaurant modernsten Stils aufweist, in
welchem für nicht weniger als 700 Personen zugleich gedeckt werden kann.

Solothurn. Der leizten Sommer von Heren-

gleich gedeckt werden kann.

Solothurn. Der letzten Sommer von Herra Rektor Dr. Kaufmann angeregte und gegründete Jura-Verein hielt letzten Sonntag in Olten die letzte Sitzung ab. Der Präsident teilte mit, dass von Gemeinden, Verkehrsvereinen, Bahngesellschaften, Hoteliers und Frivaten bis jetzt 1700 Fr. jihrliche Beiträge gezeichnet sind. Din kleine Summe in Gegen der Schaften der Gegen der Schaften der Schaften der Gegen der Schaften der Sch

Lukmanier-Bahn. In dem vom Initiativ-Komitee für den Bau der Lukmanier-Bahn dem Bundestate eine Schieden der Beite der Schmalspurbahn mit Dampfereichten Konzessionsbegehren ist eine Normalbahn oder eine Schmalspurbahn mit Dampfereichen Beite der Beite Beite

Littérature gastronomique. Les Sardines. Cent cinquante manières de les accommader. Si vous aimes les sardines, amis lecteurs, demandez à Cherry, éditeur à Marseille, de vous envoyer le charmant opuscule que vient de faire paraître un savant chef de cuisine, M. A. Caillat, qui excree son art avec beaucoup de talent dans les cuisines du Grand Hôtel du Louvre et de la Paix. Ecrit très simplement dans un style net et agréable, le petit livre de cuisine est très instructif et très intéressant. Beaucoup des recettes qu'il indique pour accommoder les sardines sont peu connues ou indélies. La place de cet ouvrage est donc tout indiquée dans la place de cet ouvrage est donc tout indiquée dans chefs, apprentis, patrons et de tons est qu'il firéressent aussi bien à la science ménaçõre qu'à l'art culinaire.

Begründung. Richter: "Und warum haben Sie gleich drei Flaschen Wein getrunken, war's nicht an einer genug?" — Zechpreller: "Ja, nach einer Flasche hatte ich noch nicht die nöt ge Courage, meine Mittellosigkeit einzugestehen.

Du sollst deine Feinde lieben. Ein jovialer Herr trinkt zu seinem Diner eine Flasche Rheinwein; sein Vis-&vis, ein Temperenzler, giesst sich ein Glas Wasser ein und sagt: — Der Wein ist der grösste Feind der Menschheit! — Jawoh! — sagt der joviale Herr, — aber vergessen Sie nicht, dass es uns geboten ist, unsere Feinde zu lieben!

### Theater.

Repertoire vom 6. bis 13. November 1898

Stadttheater Bern. Sonntag: Die Jüdin. Montag: Nora. Mittwoch: Tannhäuser. Donnerstag: Gustel von Blasewitz. Der zerbrochene Kruy. Freitag: Fra Diavolo. Samstag: Kuyf-mann von Venedig. Sonntag: Unbestimmt.

Stadttheater St. Gallen. Sonntag 3 Uhr: Die Räuber. Sonntag 71/2 Uhr: Das Rösti vom Säntis. Montag: Logenbrüder. Mittwoch: Jungfrau von Orleans. Freitag: Woffenschmied. Samstag: Jungfrau von Orleans.

Stadttheater Zürich. Sonntag 4 Uhr: Im weissen Rössl. Sonntag 71/2 Uhr: A basso porto. Montag 71/2 Uhr: Lohengrin. Mittwoch 71/2 Uhr: Lohengrin. Mittwoch 71/2 Uhr: Lohennerstag 71/2 Uhr: Die Karlsschülerin. Samstag 71/2 Uhr: Die Karlsschülerin. Sonntag 4 Uhr: Im weissen Rössl. Sonntag 71/2 Uhr: Die Karlsschülerin.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

# Ball-Seide und Masken-Atlasse

von 85 Cts. bis 22.50 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken — G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedena Qual. und 2000 verschiedena Farben, Dessins etc.)
Seiden-Bastkleider p. Robe " "10.80—77.50 Seiden-Grenadines " Fr. 1.35—14.85 Seiden-Bastkleider p. Robe " "1.20— 6.55 Seiden-Bengalines " Fr. 1.35—11.60 per Meter. Seiden-Armures, Monpols, Cristaliques, More antique, Duohesse, Frincesse, Mescorite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franke ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

# Hotel zu verkaufen. 2217

Im Zentrum der Stadt Zürich ein äusserst gut gelegenes Hotel, mit grossem Parterre-Restaurant zu vorteilhaften Konditionen, besonderer Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Eine renommierte Brauerei würde sich beim Kaufe mit Kapital je nach Wunsch beteiligen. Selbstreflektanten mit Fr. 30 bis je nach Wunsch beteiligen. Selbstreflekkanten mit Fr. 30 bis 50 mille verfügbarem Kapital belieben gefl. ihre Adresse unter Chiffre **O F 7476** an **Orell Füssli**-Annoncen, **Zürich** zu senden.

# $\equiv$ AVIS. $\equiv$

Les Certificats a Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

# Gasthaus - Verkauf.

In einer der grössten Schweizerstädte wird infolge Todesfall ein bekanntes, bestempfohlenes 2223

Gasthaus II. u. III. Ranges,

mit ca. 30 Fremdenbetten, berühmten Weinkellern, stets frequentierten Stallungen, dem Verkauf ausgesetzt. Für jüngere, tüchtige Fachleute mit ca. Fr. 50,000 Kapital bietet sich bier eine sichere und reichliche Existenz. Ernsthafte Offerten von seriösen Käufern unter Chiffre G5226Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

### Hotel- und

Wirtschafts-

Einrichtungen

übernimmt und liefert prompt unter Garantie Hch. Lips, Möbelfabrik, Zürich I und Altstetten.

### TO HOTEL-VERKAUF, 30

infolge Todesfall: das seit langen Jahren mit bestem Erfolg betriebene Hotel 3 Königen in Richtersweil am Zürichsee, in nächster Nähe der Bahn- und Dampfbootstation mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Dasselbe enthätt grossen Gesellschaftssaal (600 Pers.) und mehrere kleine Säle etc. Vollständiges Mobiliar. Telephon und elektr. Licht. Geräumigs Stallungen. Die Gebäude sind massiv erstellt und in bestem baulichen Zustand. Assekuranzsumme Fr. 116,000. Grosser Garten und Terrasse. Kaufbedingungen günstig. Für junge, im Hotelwesen erfahrene Leute vorzügliche Gelegenheit. M10111Z
Nähere Auskunft durch die Besitzer Familie Erni. 2221

# Hotel-Adressbuch

der Schweiz.

ben vom Schweizer Hoteller-Verein.

Zweite verbesserte Ausgabe

### 5000 Adressen enthaltend.

Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.) su beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schwelzer Hoteller-Vereins, Basel.

# ZÜRI EINMANN-VOLLMER,

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken Champagner-Weine. Monopol für die Schweiz von A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.

Sanderson's

Tapeten

überraschend schön in

Teichnung und Colorit T

ausserordentlich billig

empfehle als letzte Neuheit und mache besonders die Herren Hoteliers darauf aufmerksam.

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,

Pahnhofstrasse 38.

38 Bahnhofstrasse 38.



A. R. Armieder, agent général.
VIIIs Beauregavé, di qua du Léman.
Glovanua, comestibles, 9 au du Aug. Lecoultre, grocer, 7 place Funterie.
Sangrace, 2 place des Beauregavé, varional
Segret, Varional

A. R. Armieder, agent général.
STMAURICE. Buffet de la Gare.
Hôtel du Mont Rose.
Hôtel du Mont Rose.
Hôtel du Mont Rose.
Hôtel du Lac Wolf.

Kursaal. Café de la Couronne, 16 Grand Quai. Café Berger, 11 rue des Alpes. GIMEL. Grand Hôtel des Bains.

Beelert, agent, 1 place Saint-Lamerel, agent pour l'active de Buins.

Beelert, agent, 1 place Saint-Lamerel, agent pour l'active de l'acti

Hôtel du Faucon.
Compagnie Générale de Navigation.
Hôtel du Faucon.
Hôtel du Faucon.
Hôtel du Faucon.
Lauxe sur le Lac
Léman.
Lauxe sur le Lac
Léman.

Grand Hôtel Beau-Rivage. Hôtel du Château. Grand Hôtel d'Angleterre.

BALLAIGUES. Hôtel-Pension Aubépine. VALLORBES. Grand Hôtel Terminus.

YVERDON. Fritz Vallon, rue du Lac.

COLOMBIER- Grandjean et Courvoi-sier, agents pour le Canton de NEUCHATEL. CHAUX-DE-FONDS. Hôtel Central. Hôtel Fleur de Lys. Buffet de la Gare.

NEUCHATEL. Gaudard, Epicerle fine.

VEVEY. Weber frères, agents, 12 rue du Lac. Grand Hôtel. Hôtel des Trois Couronnes. Hôtel-Pension d'Angleterre.

Oscar Legeret, agent.
Hötel Monney et Beau-Sejour.
Hötel Belmont.
Hötel de l'Europe.
Hötel de l'Europe.
Hötel des Avants-aur-Montreux.
Hötel des Avants-aur-Montreux.
Hötel des Susses.
Kestaurant Beau-Lieu.
Hötel Susses.
Hötel Belyédére. GLION. Hôtel Victoria. Hôtel Bellevue.

TERRITET. Grand Hôtel et des Alpes. Hôtel Bristol. Grand Hôtel des Rochers de Naye Grand I lôtel de Caux. CHATEAU D'OEX. Hôtel Berthod.

GLETSCH. Hôtel du Glacier du Rhône.

FRIBOURG. Buffet de la Gare. BERNE. A. Müller, agent, 8 Krar Buffet de la Gare. Hôtel Bernerhof. Hôtel Bellevue.

THUN. G. Hofer-Lanzrein, agent pour land.

Hôtel Thunerhof.
Hôtel Bellevue.
Hôtel du Faucon.

GRINDELWALD. Hôtel Eiger. MEIRINGEN. Hôtel du Sauvage.

BRUENIG. Kurhaus.

BRUERNE. C. Weingartner, sgent, 11 Löwer strasse.
Hierbolzer, agent.
Hotels Schweizerhof und La zerarhof.
Grand Hotel National.
Hotel de PUnion.
High-Kaitbad.

BRUNNEN. N. Fassbind, comestib'es

BALE. E. Christen, agent, Freiestrasse
Buffet de la Gare.
Hôtel des Trois Rois.
Hôtel Schweizerhof.
Hôtel Euler.
Hôtel Benerhof.
Restaurant Nossler.

LIESTAL. Hôtel du Faucon

DAVOS. Elsenlohr, agent.
Elsener's American Bar.
Kurhaus.
Hôtel Belvédère.
Hôtel Buol.

ST-MORITZ-DORF. Hôtel Rosatsch. Hôtel Engadiner Kulm.

LUGANO. Ercole Lombardi, agent.
Hotel Bellevue-au-Lac.
Hotel Splendide.
Hotel du Parc.
Hotel Washington.

### Institution Briod & Gubler.

Chailly sur Lausanne. Vorbereitung auf die Hotelier-Fachschule in Ouchy. Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.

Direktion: H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Hotel - Oerkauf.

Ein grosses, sehr gut eingerichtetes und hübsch gelegenes Kurhotel mit berühmter Mineralquelle und bedeutendem Umschwung ist wegen Familienverhältnissen unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung Fr. 50,000. Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter Chiffre 2188.

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE E. GIRARDET & CIE

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.

THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envol d'échantillons et prix sur demande

Kaffee MAR 

Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

# Hôtel de Hollande MONTREUX

zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Meurs-Gerken, Montreux.

Pommery & Greno, Reims

GARTE ELANCHE ASEO
GOUT FRANÇAIS ASEO
AMERICAIN EXTRA SEO
ANGLAIS
Agont gidiral pour la Suitse, Pitale, ctc., A. A. DELVAUV, MULILLY SUR-SEINE.



Conserves primeurs de légumes et fruits du Valais.

La **seule** Médaille d'**O**r

décernée aux Fabriques de Conserves, Genève 1896.

Les sirops de fruits de Saxon sont très recommandés.

En vente en estagnons et en bouteilles.



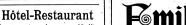
Beleuchtungs-oder Heizungs-Anlagen oder Closet-Einrichtungen

in Hotels, Pensionen oder Kur-Anstalten besorgt,

inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden

"Hotel-Revue"





BRUT

ROSÉ

très coquet, près gare, 35 lits, électricité, à céder pour frs. 48,000 pour cause de décès. Jaunnes, no-taire, à Cannes. 2154

ve dans tous les bons Hôtels suisses

NEUCHÂTEL

SSIWS

DOUX

MI-SEC

SEC

Café # Restaurant Konzertgarten

Kunsthalle

BASEL. Rendez-vous der Fremden. Reelle Preise

Biere vom Fass Diners

Peine und bürgerliche Küche R. Zäch, langjähriger Inhaber des "Hotel Zäch", Stuttgart. 2052

Rhein- und Moselwei Moselweine

Qualitäten billigste Preis M. Neumann & Sohn Veingutsbesitzer Weingrosshandlung MAINZ. Proben und Preislisten auf Wunsch gratis und fran



# <u>୭</u>୬୬୬୬୬୬୬୬୬୬୬୬୬ Zu verkaufen.

In Folge Todesfall des Eigentümers die Besitzung

Pension "Villa Britannia"

(früher Victoria) in Luzern

bestehend aus dem Pensionshaus, mit zugehörigem Chalet
und Anlagen; alles in schöner, aussichtsreicher Lage
am Fusse des Gütsch; auch geeignet als Herrschaftssitz
oder für Anstaltszwecke.

Eventuell ist das Pensionsgebäude, samt
Anlagen, samthaft oder etagenweise separat zu
vermieten.

Nähere Auskunft erteilt der beauftragte Vertreter

Hs. Steinmann
Falkenplatz, Luzern.

Hs. Steinmann Falkenplatz, Luzern. **ଉଁ**ରତ୍ତର ବ୍ରତ୍ତର ବ୍ରତ୍ତର ବ୍ରତ୍ତର ବ୍ରତ୍ତର ବ୍ରତ୍ତର ବ୍ର

# Bahnhof-Hotel,

neu erstellt und mit den modernsten Einrichtungen versehen, unmittelbar bei der Station eines stark frequentierten Fremden-platzes, ist preiswürdig 2199 Ma4741Z

zu verkaufen. 🔊

Dasselbe enthält: Restaurant, Speisesaal, grosse Veranda, 15 Gastzimmer, geräumige Küche, Keller und Waschhaus. Die Herstellung einer kleinern Gartenanlage ist in Angrif genommen. Das Hotel ist zur Zeit nech unmöbliert und kann in diesem Zustande, oder auf die nächste Saison hin möbliert, angetreten werden. Zweifellos schöne Existerz für tüchtige Fachleute. Gell. Anfragen sind erbeten sub Chiffre M 306 S an Rudolf Mosse in Zurich.

Hôtel de montagne.

A vendre, meublé

l'hôtel de la Comballaz, aux Ormonts. 70 lits. Vastes
dépendances. Eau abondante et excellente. Chalet et étivage
pouvant être sousloués séparément. Clientèle ancienne.
Facilités de paiement.

Pour tous renseignements, s'adresser au bureau du notaire

Pour tous renseignements, s'adresser au bureau du notaire Louis Gex, à Aigle.

# English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS Ingénieurs sanitaires

St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)
Hôtel Central 22, Bould Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206



# La célèbre grande marque: Le RHUM Plantations St-JAMES

Ile Martinique doit sa réputation universelle et la préférence incon-testable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.

Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Epiceries fines.

En gros chez E. LUSCHER & BUHLER J.ºº, à Genève.

# Hotel-Verkauf.

Ein altrenommiertes, gut frequentiertes und best-

# Hotel mit Restaurant

in der Stadt Luzern

ist aus Alters- und Familienrücksichten zu verkaufen. Offerten und Anfragen von seriösen Reflektanten beförd, die Exped, ds. Bl. unt. Chiffre **H 2209 R.** 

Stellenofferten. \* Offres de places

Chef de cuisine gewandter, zugleich Restaurateur, ferne in ein Bahnhofhotel mit Restaurant nach Zürleh. Offerten at die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1856.

### Stellengesuche × Demandes de places

Aide-cuisinier, agé de 23 ans. en possession d'excellents detranger; libre de suite. Adr. les offr. à l'adm. sous chiffre 1633.

Bureaustelle sucht eine Deutschschweizerin mit Kenntnis französ. u. enzl. Sprache in Wort u. Schrift. Ged. Offerten unter Chiffre Fc 44284 an Hassenstein & Vogler, Bern. 2220

Chef de Cuisine, bien recommandé et connaissant à fond un hôtel en Suisse ou l'étranger. Très bons certificats. Afres Eduard Falciola, Bareno (Icalie).

Concierge. Gesetzter Mann, 31 Jahre alt, der Hauptsprach michtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stel in obiger Eigenschaft oder als Conducteur, Riviera bevorzug Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1678.

ist bie ieiner Anzahlung v. M. 50,000 sofort zu verkaufen. H6 11614 Off. von Selbstrell. an Haasen-stein & Vogler A.-G., Frank-furt a. M. unter K. P. 44. 2212 

Conducteur, Schweizer, 32 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel I. Ranges oder als Portier-Conducteur in Hotel II. Ranges. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an die Expellitud dieses Blattes unter Chiffer 1684.

Cuisinier, agé de 27 ans, muni de bons certificats, cherche object dans une bonne maison ou comme cel dans une bonne maison ou comme cel dans une bonne maison. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1674.

Directeur ou chef de réception. Hollandais, 34 changer sa place d'été (juin, juillet, août), cherche emploi comme directeur ou chef de réception n'importe où. Références de l' ordre. Français, anglais, allemand, italien, bollandais cor-ce l'année, cherche de l'entre de l'entre

Lagenportier, tächtiger, Schweizer, deutsch, französisch seine gegenwärtige Stelle zu ändern. Offerten an die Expe-dition dieses Blattes unter Chiffre 1648.

Lagenportier, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sofortigen Eintritt Stelle in ein Hotel 1.0 d. II. Ranges, Indien bevorzugt. Offerten än die Exped. d. Blattes unter Chiffre 1643.

Gouvernante, gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mäc Jahresstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1669.

Kellner, jüngerer, deutsch, englisch und französisch sprech. sucht Stelle. Gute Zeugnisse und Photographie zu Verfügung. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1663.

Kochlehrling. Junger Kellner sucht Kochlehrstelle in ein Hotel I. Ranges in der französ. Schweiz auf 1. Februar 1899. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1657.

Weine SAISON Alkoholfreie 1898/99 neuen Produkte am 1. November 1898. . Preisiisten gratis und franko. Bestellungen Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine in BERN. Fillale in Meilen. Vorzügliche u. billige **Obstweine** aus frischem Obst.

# Un hôtelier,

suisse, et sa femme, très expérimentés, cherchent your l'été prochain ou à l'année, une location, gérance ou direction. Excellentes références. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 2214.



### Cerasol

Parquet- und Tanzboden-Glanzpulver

Parquet- und Tanzboden-Glanzpulver ist ein unübertrefiliches Mittel, um Parquet- und Tanzböden, Möbel etc. ein schöner, dauerhafter Hochglanz zu verleihen. Sehr bequeme Anwendung! — Ausserordentlich billig! — Grossartiger Erfolg bei Kegelbahnen. K2591B 2208 Allein hergestellt von C. Burgstaller-Bader, Drogweie, Preis per Paq.75Cts., 10 Paq. Fr. 6.

# Champagner.

Renomm. franz., deutsche und schweiz. Marken Billigste Bezugsquelle. Tischweine u. feine Weine

des In- und Auslandes. Liqueure und Spirituosen. Gebr. Denner, Zürich, Weinbergstrasse 20. Telephon Nr. 132. M100092

2000 Ztr. Dörrobst.

Prachtv. neue Zwetschgen
Ia. hies. neue Birnen
Tiroler Birnenschnitze
Saure Aoptestuckii
J. Winiger, Boswyl.
A. Winiger, Rapperswyl.

### 15683 Q

2013

# Bad Homburg.

Ein in bester und feinster Lage elegenes, gutrentierendes

Privat-Hotel

# SVIVS CHAMPAGNE EXPOSITION GENÈVE MÉDAILLE Extra Dry zouis Maulei AuPricureSiPi Matters Tra

MAISON FONDÉE EN 1829

LOUIS MAULER & C'E MOTIERS - TRAVERS
(Suisse) 1696



### Weiden mayer Feuerfeste Porzellangeschirre zum Backen von Speisen: Elermenagen Gratinplatten, Casserolles etc. etc. Lieferante ? Bauscher. Norddentschen Lloyd Gebriider Niederlage und Muster-Ausstellung Herrn J. Hallensleben-Lotz

# TAPETEN

in prachtvoller Auswahl. Musterkollektionen franko zu Diensten.

Für die Herren Hotelbesitzer Vorzugspreise. J. Salberg, Zürich.



2218 H4257Y

### Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämmtliche Kellerei-Geräthe. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung F. C. Michel, Frankfurt a.M.



Für Hotels und Pensionen, Fur Hotels und Pensionen, The die sich neu einrichten oder ihre Einrichtung zu ergänzen oder verbessern suchen, bietet sich ausnehmend glustige Gelegenheit durch die vollständige Außsung eines Fabriktagers eigenen Fabrikate in Zürich I. An solide Leute auf Gredit und Abzahlung. Einzelne Fauteuils besonders billig. Für fleissigen Fachmann glustige Gelegenheit, sich zu etablieren. Prima Kundschaft, nur solide, sorgfältig gearbeitete Möbel auf Lager. Man würde sich auch mit dem Wert der Möbel an Hotelunternehmen beteiligen. Aktien event. gute Pfandtiel würden auch angenommen. Gefl. Öfferten unter Chiffre Ve 5352 Z an Hansenstein & Vogler, Zürich.

Ventilationsanlagen
erstellt für sämmtliche Zwecke
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)

pr spezialität für Trockenanlagen.

### Genfer Verein der Hotel-Angestellten

Internat. Placierungsbureaux

in Zürich: Lintheschergasse 22 in Genf: rue Pécolat No. 4.

Gratisplacierung für Mitglieder des Genfer Vereins und der Union Helvetia.

Der Titl. Prinzipalität zur gefl. Benützung bestens empfohlen. Die Landesverwattung.

# Grand Hôtel de Chaumont.

Le Conseil d'Administration du Grand Hôtel de Chaumont cherche pour le 1<sup>er</sup> Janvier 1899

un tenancier ou un gérant.

Les offres seront reçues jusqu'au 15 novembre chez le Vice-Président du Conseil: M. J. Wavre, avocat, a Nouchâtel, qui fournira les renseignements nécessaires. 2191 H10476N

# Schweiz-England.

Täglich drei Express-Züge von London über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Drei Abfahrten täglich. Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptsta

Dberkellnerin. E'ne Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hatelwesen tüchtig, mit guten Zeugnissen. Bufferdame oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten an die Ex-pedition dieses Blattes unter Chiffre 1877.

portier, erster, deutsch und französisch sprechend, tüchtig oder als alleiniger. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1665.

Saaltochter. Eine anständige Tochter, im Saalservice bewandert, wünscht passende Stelle. Offerter an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1870.

Saal-Lehrtochter. Eine junge, intelligente Tochter wünscht Lehrstelle in einem bessern Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1673.

Secrétaire (demoiselle), 24 ans, parlant et écrivant allemand français et an lais, connaissant la computabilité cherche place dans bon hôtel de la Suisse ou du midi. Prétentions modestex. Bons certifients. Adresser les offres à l'ai-ministration du journal sous chiffre 1622.

Secrétaire d'hôtel, bien recommandé, parlant cinq langues mencement du mois de janvier. Photographie et références à disposition. Adr. les offres à l'admin. du journ. sous chiffre 1675

Sekretär. Tächtiger, gesetzter, erf. Buchhalter, Korresp. 3 and. Brauer Bargisprachen, sucht Stelle im Süden, Hotel of Blacksesen-Brauer Berger, Stelle im Süden, Hotel of Blacksesen-Brauel. Hotelerfatum im Blracu I. Ramger, Be-scheld, Ansprüche. Prima Zeugnisse und Referenzen. Eintritt hal-digst. Öfferten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1864.

Sekretär, tüchtig, kaufmännisch gebild., Schweizer, 30 Jahr Alt, sucht Stelle unter bescheidenen Ansprüchen Prima Zeugnisse und Referenzen aus besten Hotels. Eintrit nach Belieb. Auf Wunsch Kaution. Off. and. Exp. unt. Chiffre 1660

Sekretär-Kassier. Fachmann, 39 Jahre alt, der 3 Haupt mit besten Referencen, gegenwärtg in einem grossen Berg in einer Receptionsoffice, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sie mit den Arbeiten vertragt zu machen, annentlich in der Kent

Sekretär, erfahren, tüchtig u. sprachenkundig, mit der Kassa und Buchhaltung vertraut, sucht weiteres Engagement. Winterstelle bevorzugt. Die besten Zeugnässe und Referenzen von ersten Häusern stehen zur Verfügung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1676.

Sekretär-Kassier od. Chef de réception. Junge 25 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, der deutsch., französ. u engl. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Besto Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1826.

Tochter, Ende der Zwanziger, der drei Hauptsprachen mäch-stützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, im In- od. Ausland Vertrauensstelle über die Wintersalson. Öfferten an die Expe-dition dieses Blattes unter Chiffre 1689.

dition dieses Blattes unter Chiffre 1659.

Volontar. Tüchtiger Confiseur-Pätissier wünscht für laufend
1. Ranges Stelle als II. Pätissler, wo ihm Gelegenheit geboter
wäre, die feine Kiche zu erlernen. Off. an d. Exp. unt. Chiffre 1655

Zimmer- oder Restaurationskellner, <sup>24</sup> Jahre alt, gründlich deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, winscht Stellung, Offerten an die Expedition dieses Blattes uter Chiffre 1881.

Timmermädchen. Eine Tochter, von 25 Jahren, welche dentsch und Iranzösisch spricht, sueht in obiger Eigenschaft Stelle in cib seseres Hotel. Sehr gute Zeugnisse sowie gute Empfehlungen von bessern Hotels. Ellnich sofort. Offeren an die Expedition d. Blattes unter Chilfre 1667.



Wer auf die unter Chiffre augeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendel, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beligegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und Iranko an die richtige Adresse befürdert werden.
Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.